

1 ORGAN: WIRTSCHAFTS- UND SOZIALRAT

2 (KOMMISSION FÜR BEVÖLKERUNG UND ENTWICKLUNG)

3

4 THEMA: AUSWIRKUNGEN INTERNATIONALER ARBEITSMIGRATION

5

6 DER WIRTSCHAFTS- UND SOZIALRAT,

7

8 *höchst beunruhigt* durch die immer weiter steigenden Zahlen illegaler Migranten überall auf  
9 der Welt und im Speziellen durch die Arbeitsmigration von Afrika und dem Nahen Osten  
10 nach Südeuropa,

11

12 *der Hoffnung Ausdruck gebend*, dieses Problem bekämpfen zu können und schlussendlich die  
13 wirtschaftliche und humanitäre Situation in möglichst vielen Nationen signifikant zu  
14 verbessern,

15

16 *bemerkend*, dass diese Arbeitsmigration vor allem aus Entwicklungsländern in wirtschaftlich  
17 stark entwickelte Länder erfolgt,

18

19 *unter Hinweis auf* die wirtschaftlichen Auswirkungen, die sowohl für Immigrationsländer als  
20 auch für Emigrationsländer entstehen und besonders Emigrationsländer durch den  
21 sogenannten „Brain Drain“ in ihrer langfristigen Entwicklung stark behindern,

22

23 *hervorhebend*, dass aufgrund der steigenden Zahl illegaler Arbeitsmigranten eine zunehmende  
24 Angst vor Überfremdung und mangelnde Akzeptanz von Arbeitsmigranten seitens der  
25 einheimischen Bevölkerung existiert,

26

27 *bestürzt* über die Verletzung von Menschenrechten im Zusammenhang mit illegaler  
28 Arbeitsmigration, gerade, wenn durch organisierte Kriminalität Menschen in die  
29 Zwangsprostitution getrieben werden,

30

31 *feststellend*, dass Gastarbeitern in einzelnen Wirtschaftszweigen, besonders in denen der  
32 industriellen Fertigung, eine große ökonomische Bedeutung zukommt,

33

34 *im vollen Bewusstsein*, dass die Problematik der illegalen Arbeitsmigration einen besonderen  
35 Grad der internationalen Zusammenarbeit erfordert, bei der alle Länder eng  
36 zusammenarbeiten, aber regionale Ausführungen in der Verantwortung der einzelnen Staaten  
37 liegen sollten,

38

39 1. *ersucht* die einzelnen Staaten, regionale Lösungen zu finden, die das Emigrations-  
40 oder Immigrationsproblem bekämpfen und lösen;

41

42 2. *fordert*, dass die staatliche Zusammenarbeit in Hinsicht auf diese Thematik  
43 international verstärkt wird, indem ein ständiges öffentliches Forum eingerichtet wird,  
44 um illegale Einwanderung zu vermeiden und präventiv zu bekämpfen;

45

46 3. *unterstützt* Emigrationsländer in dem Versuch, die eigene Standortattraktivität für  
47 einheimische hochqualifizierte Arbeitnehmer zu erhöhen, z. B. mittels temporärer  
48 Arbeitsaufenthalte, um dem „Brain Drain“ vorzubeugen;

49

50 4. *schlägt* eine emigrantenfreundliche Politik in Emigrationsländern vor, um durch  
51 verbilligte Rücküberweisungen und Rückholprogramme die Rückkehr von  
52 Emigranten in ihr Herkunftsland zu vereinfachen, zu fördern und dem „Brain Drain“  
53 entgegenzuwirken;

54

55 5. *empfiehlt* weiterhin die verstärkte Unterstützung des UNODC (Office on Drugs and  
56 Crime), das sich der Bekämpfung des organisierten Verbrechens bei illegaler  
57 Migration bereits intensiv widmet;

58

59 6. *fordert* die von Immigration betroffenen Länder dazu auf, illegale Migration stärker zu  
60 verhindern, unter Strafe zu stellen und, falls sie es für nötig und verantwortbar halten,  
61 die illegalen Immigranten wieder auszuweisen;

62

- 63 7. *betont*, dass die Einrichtung und das Betreiben von Integrationsprogrammen für  
64 Immigranten unabdingbar für den Erfolg der Migration und das Wohlbefinden aller  
65 ist, zum Beispiel durch den Abbau von Angst vor Überfremdung;  
66
- 67 8. *kommt zu der Überzeugung*, dass bi- und multilaterale Verträge zum  
68 Arbeitskräfteausgleich und wirtschaftlichen Austausch eine stark zu befürwortende  
69 Möglichkeit darstellen;  
70
- 71 9. *legt dringend nahe*, Einwohner der Staaten besser auszubilden, um sie dem Niveau des  
72 internationalen Arbeitsmarktes anzupassen.  
73